



Berlin, 04. Dezember 2006

Expertenworkshop zum Schwerpunktthema des Bildungsberichts 2008: Übergänge Schule-Berufsbildung-Hochschulbildung-Arbeitsmarkt

Joachim Gerd Ulrich
Günter Walden
Bundesinstitut für Berufsbildung, Bonn



Übergänge in das System der beruflichen Ausbildung



Übergänge in das System der beruflichen Ausbildung

Ein kurzer (und notgedrungen unvollständiger) Problemaufriss

- offizielle Statistik
- auf Grundgesamtheiten schließende Untersuchungen

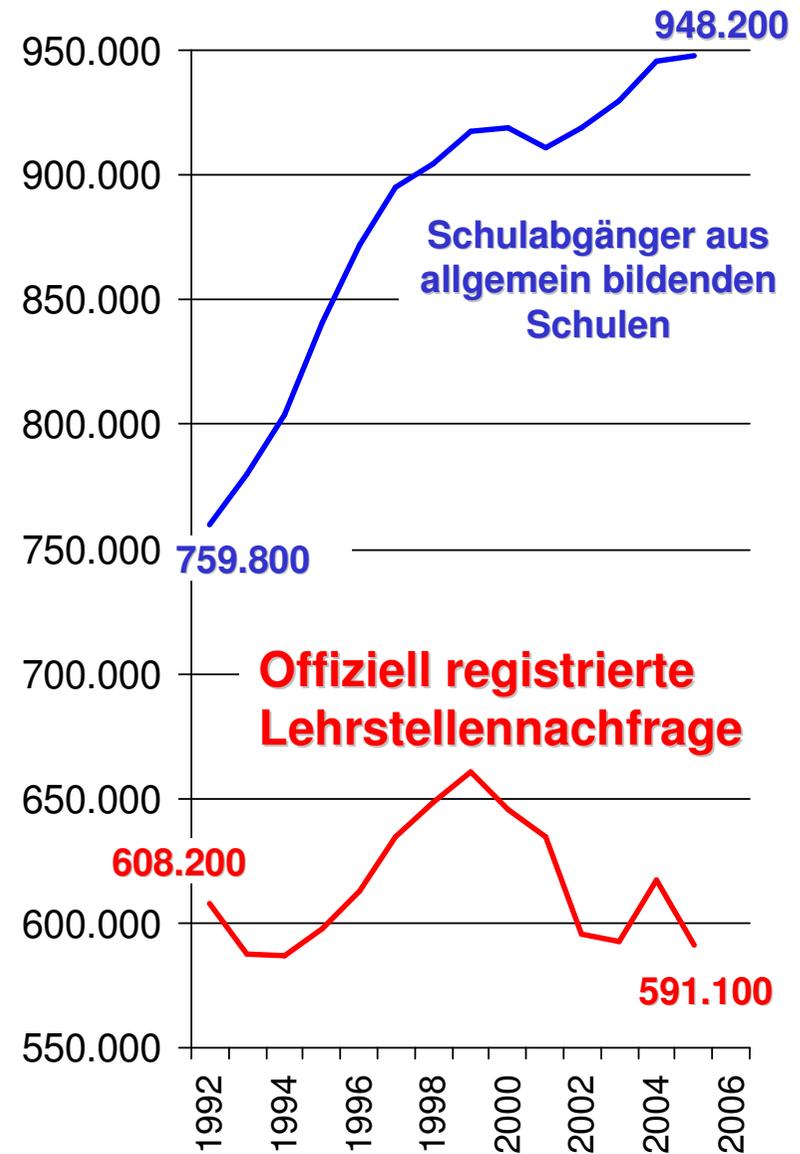
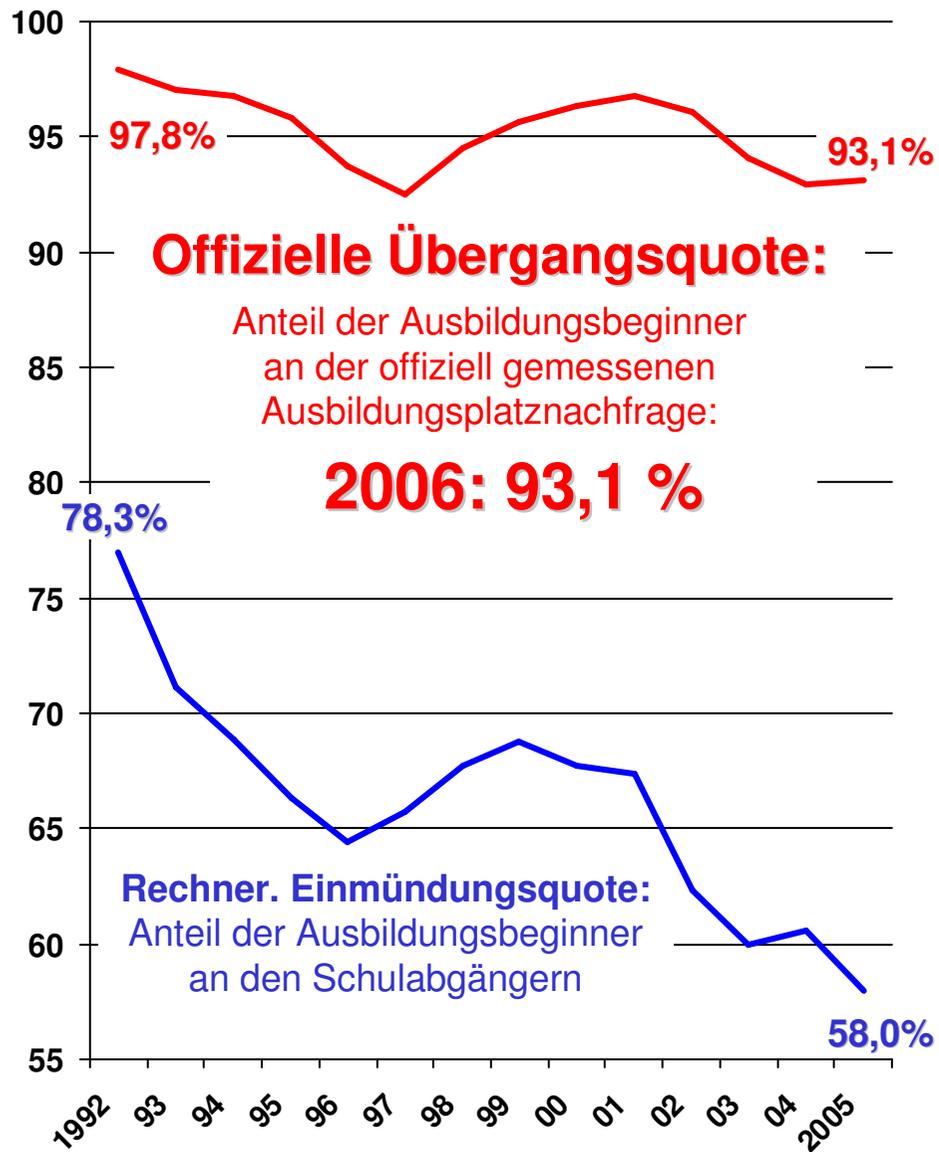
Einige Beispiele

- Die offizielle Übergangsquote
- Ergebnisse repräsentativer Befragungen
- Ursachen und Folgen von Divergenzen

Forschungsfragen zum Übergang in das Ausbildungssystem

- Überblick
- Was wissen wir, was wissen wir nicht, was können wir noch wissen, und was kann man noch tun?

Daten der offiziellen Statistik zum Übergang in das duale System



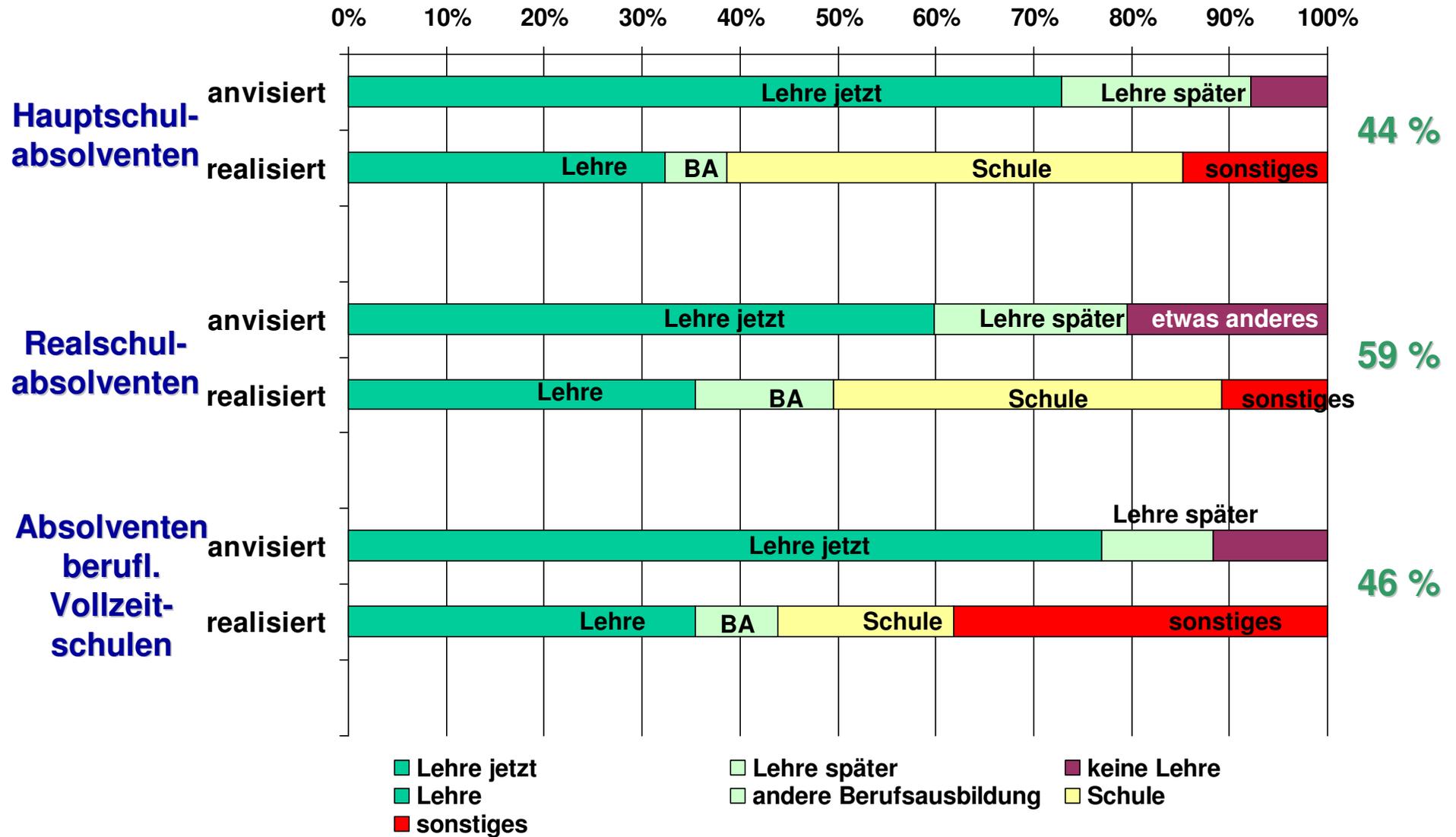


Registrierte Ausbildungplatzbewerber

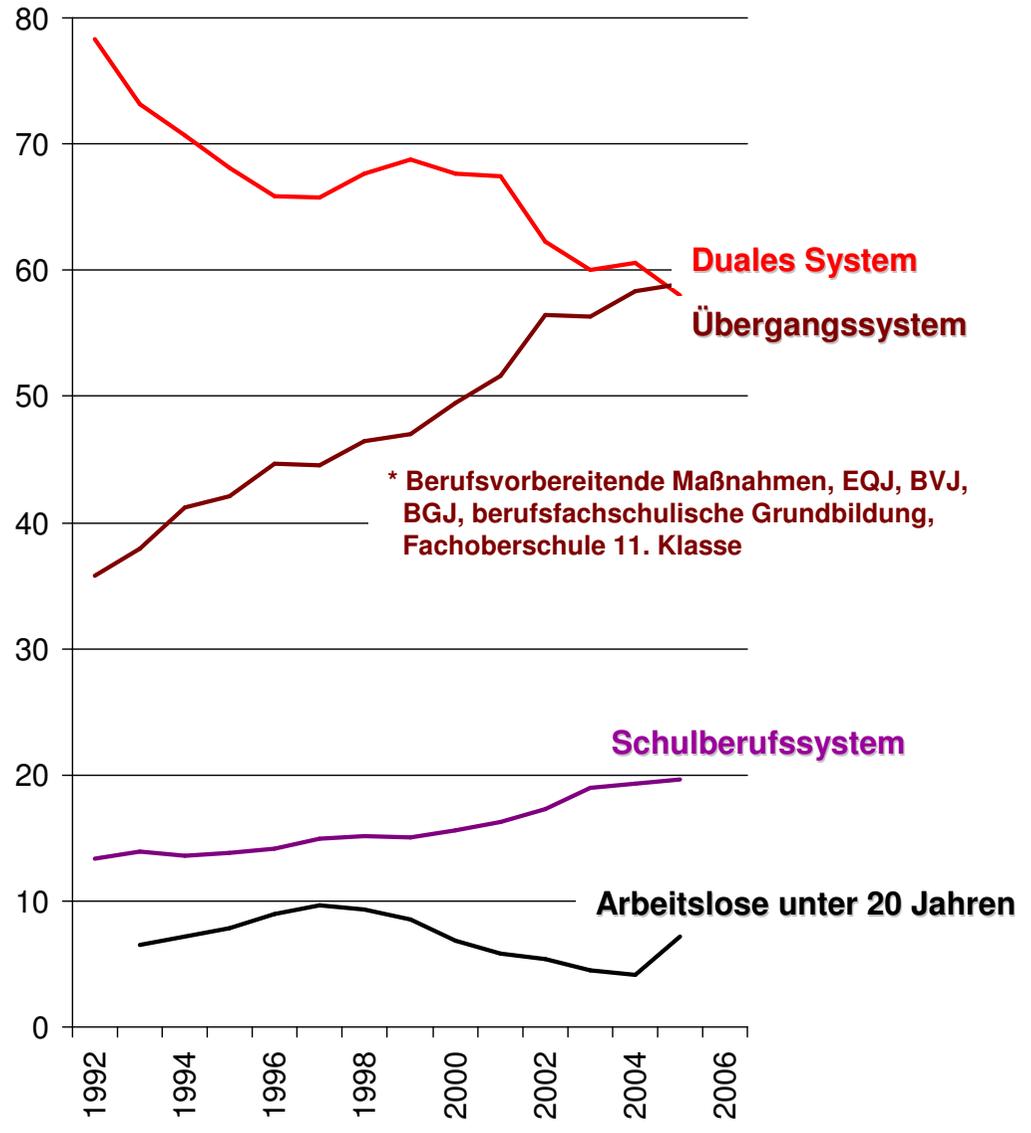
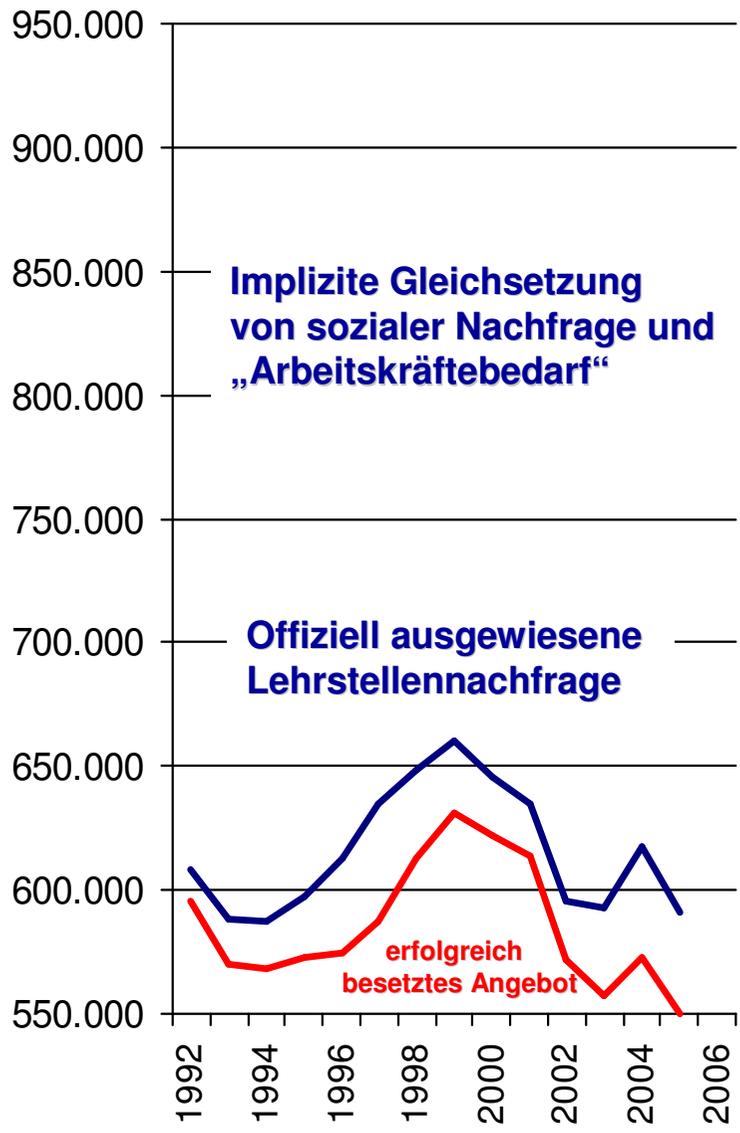
Übergangsquoten in:	Berufsausbildung, Studium		Lehre im dualen System		Betriebliche Lehre	
	Exp(b)	bivariat	Exp(B)	bivariat	Exp(B)	bivariat
Geschlecht						
> weiblich (Referenzgruppe)	1	51 %	1	38 %	1	34 %
> männlich	1,19 *	53 %	1,35 **	44 %	1,28 **	36 %
Alter						
> bis 17 Jahre (Referenzgruppe)	1	57 %	1	48 %	1	41 %
> 18-20 Jahre	0,92	50 %	0,84 *	39 %	0,75 **	33 %
> über 20 Jahre	0,60 **	43 %	0,57 **	31 %	0,55 **	27 %
Schulabschluss						
> kein Abschluss (Referenzgruppe)	1	39 %	1	33 %	1	11 %
> Hauptschulabschluss	1,39	41 %	1,31	34 %	2,94 **	26 %
> mittl. Abschluss bis zur FHR	2,38 **	56 %	2,07 **	46 %	6,03 **	41 %
> Abitur	7,69 **	77 %	2,50 **	47 %	8,80 **	45 %
Letzte Note in Mathematik						
> sehr gut oder gut (Referenzgruppe)	1	62 %	1	52 %	1	47 %
> befriedigend	0,73 **	55 %	0,68 **	43 %	0,66 **	37 %
> ausreichend	0,48 **	43 %	0,48 **	33 %	0,45 **	27 %
> mangelhaft oder schlechter	0,46 **	40 %	0,44 **	30 %	0,37 **	23 %
> keine Angabe	0,50 **	44 %	0,46 **	34 %	0,42 **	26 %
Biographie						
> Altbewerber	0,66 **	42 %	0,76 **	34 %	0,79 **	28 %
> bereits einmal Lehre abgebrochen	0,67 **	35 %	0,66 **	26 %	0,67 *	21 %
> Berufsvorbereitung absolviert	0,97	45 %	1,08	38 %	0,82 *	27 %
> Höhere Handelsschule absolviert	1,40 *	56 %	1,73 **	49 %	1,68 **	47 %
Intensität des Bewerbungsverhaltens						
> sich „nicht richtig bemüht“	0,30 **	27 %	0,31 **	19 %	0,27 **	14 %
Migrationshintergrund						
> nein (Referenzgruppe)	1	55 %	1	44 %	1	37 %
> ja	0,56 **	38 %	0,59 **	29 %	0,59 **	26 %
Wohnregion						
> Westdeutschland	1	49 %	1	39 %	1	37 %
> Ostdeutschland	1,64 *	58 %	1,57 *	47 %	0,93	31 %
Arbeitslosenquote vor Ort						
> bis 5,9 % (Referenzgruppe)	1	53 %	1	45 %	1	43 %
> 6,0 % bis 8,9 %	0,92	52 %	0,85	41 %	0,83	40 %
> 9,0 % bis 14,9 %	0,79	47 %	0,76	37 %	0,68 *	34 %
> 15,0 % und mehr	0,61	57 %	0,61	46 %	0,48 **	30 %
Konstante/Alle Befragten	-0,43 **	52 %	-0,98 **	41 %	-1,74 **	35 %
Stichprobengröße	4.258		4.258		4.258	
Nagelkerkes R ²	0,172		0,127		0,167	



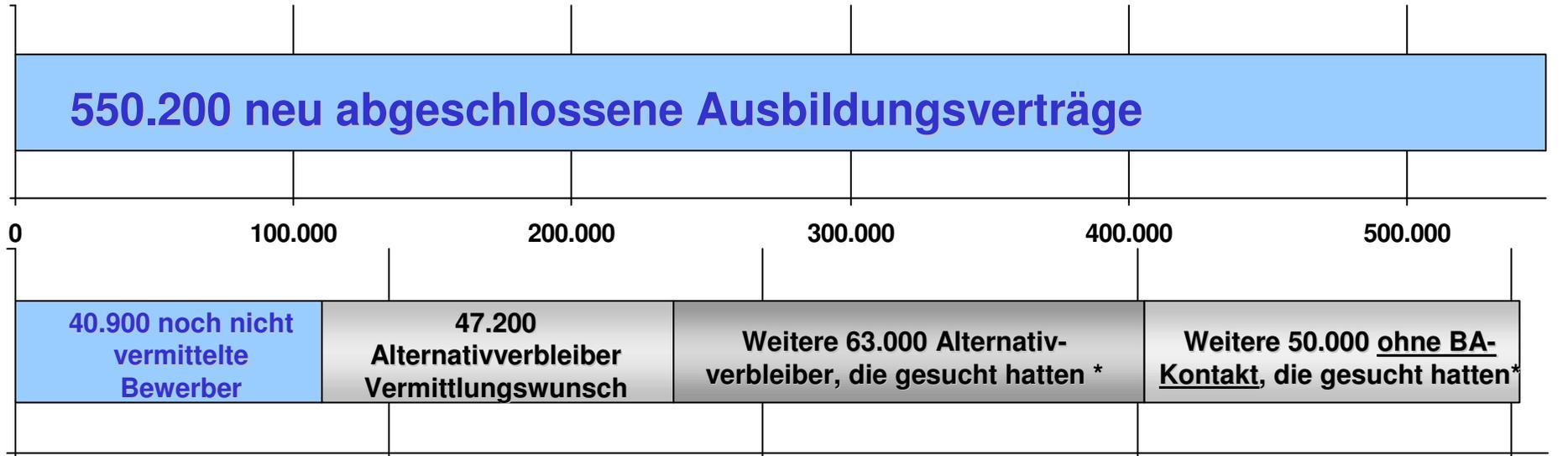
Angestrebter und tatsächlicher Verbleib von Schulabsolventen



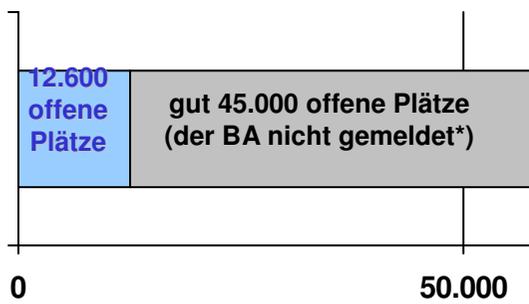
Ursachen für die Divergenz: Mangelnde Validität der offiziellen Messung



Übergangsforschung im Spannungsfeld divergierender Interessen



0 50.000 100.000 150.000 200.000
 * Mindestens 20 schriftliche Bewerbungen



* Projektion der Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2004

Was soll erklärt werden?	Wer erklärt?	
	die Jugendlichen bzw. die Gewerkschaften	die Betriebe bzw. die Wirtschaftsverbände
die Bewerbungsmisserfolge der Jugendlichen	allgemeiner Lehrstellenmangel	schludrige Bewerbungen, fehlende Ausbildungsreife, mangelnde berufliche und regionale Mobilität
die rückläufigen Lehrstellenangebote der Betriebe	Rückzug aus der Ausbildungsverantwortung, kurzsichtige Personalpolitik	schwierige gesamtwirtschaftliche Lage, keine geeigneten Bewerber



Ein kurzer (und notgedrungen unvollständiger Problemaufriss):

Zur offiziellen Statistik:

- **Nicht valide Messungen:** fehlerhafte Nachfragedefinition; massive Überschätzung der Übergangsraten in duale Ausbildung
- **Nur wenige Informationen zum Verbleib von Bildungsteilnehmern und Bildungsinteressierten:** bis auf wenige Ausnahmen (Berufsberatungs-, Maßnahmestatistik) fehlen Informationen zum Verbleib
- **Probleme bei der Verknüpfung unterschiedlicher Statistiken:** aufgrund unterschiedlicher Stichtage wird zum Beispiel eine Gesamtschau verschiedener Bildungsbeteiligungen erschwert
- **Bloße „Momentaufnahmen“ und fehlende Längsschnittmöglichkeiten:** Daten können nicht miteinander verknüpft werden, individuelle Bildungsbiographien können nicht rekonstruiert werden
- **Konfligierende Interessen:** Konfusion von Gestaltungs- und Erkenntnisinteressen

Zu auf Grundgesamtheiten schließenden Untersuchungen:

- **Übergangsraten:** Repräsentative und hochrechenbare Informationen zum Übergang in das Ausbildungssystem liegen in weiten Teilen vor
- **Übergangsverläufe:** Bisher keine repräsentativen und hochrechenbaren bildungsbiographischen Informationen zu den Übergangsverläufen, -mustern und -dauern
- **Messprobleme:** Heterogenität der Bildungsgänge des Übergangssystems erschwert eine valide Erfassung der Bildungsgänge im Rahmen der Selbstauskunft; Probleme der „sozialen“ Validität

Forschungsfragen zum Übergang in das Ausbildungssystem

Fokus		
Individuum, Verhalten	Gruppe, Merkmale	System, Bildungsgänge
<ul style="list-style-type: none"> > Bildungsaffinität, Ausbildungsinteresse > Ausbildungsreife > berufsspezifische Eignung > personale Aspekte der Vermittelbarkeit 	<ul style="list-style-type: none"> > Geschlecht > Schulabschluss > soziale Herkunft > Migrationshintergrund > Altbewerber 	<ul style="list-style-type: none"> > makroökonomische Entwicklungen (insb. des Beschäftigungssystems) > Ausbildungsmarkt, Angebot und Nachfrage > Teilmärkte > konkurrierende und alternative Bildungsgänge
<ul style="list-style-type: none"> > Berufswahlreife > Bewerbungs-, Suchverhalten > regionale Mobilität > berufliche Flexibilität > Belastung/Beanspruchung, Bewältigungsstrategien (Coping) 	<ul style="list-style-type: none"> > Diskriminierung > Diskreditierung, Stigmatisierung > Selektion, Verdrängung > Bedeutung sozialer Netzwerke > soziale Verarmung > sich selbst erfüllende Prophezeiungen 	<ul style="list-style-type: none"> > Strukturen des Übergangssystems und ihre Entwicklung > Verwertbarkeit von teilqualifizierenden Bildungsgängen > Effizienz institutionalisierter Übergangshilfen (Förderprogramme)
<ul style="list-style-type: none"> > internale/externale Kontrollüberzeugungen > Selbstwirksamkeit > Stabilisierung/Destabilisierung von Bildungsaspirationen 	<ul style="list-style-type: none"> > Übergangsraten > Übergangsdauer > Übergangsmuster 	<ul style="list-style-type: none"> > realisierte Nachfrage > erfolglose Nachfrage > latente Nachfrage > Bildungsströme > Jugendliche ohne Berufsabschluss



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen erreichen Sie uns unter:

Dr. Joachim Gerd Ulrich

Tel.: 0228/107-1122

Fax: 0228/107-2955

ulrich@bibb.de

Dr. Günter Walden

Tel.: 0228/107-1315

Fax: 0228/107-2955

walden@bibb.de

Bundesinstitut für Berufsbildung

Robert-Schuman-Platz 3

53175 Bonn

www.bibb.de